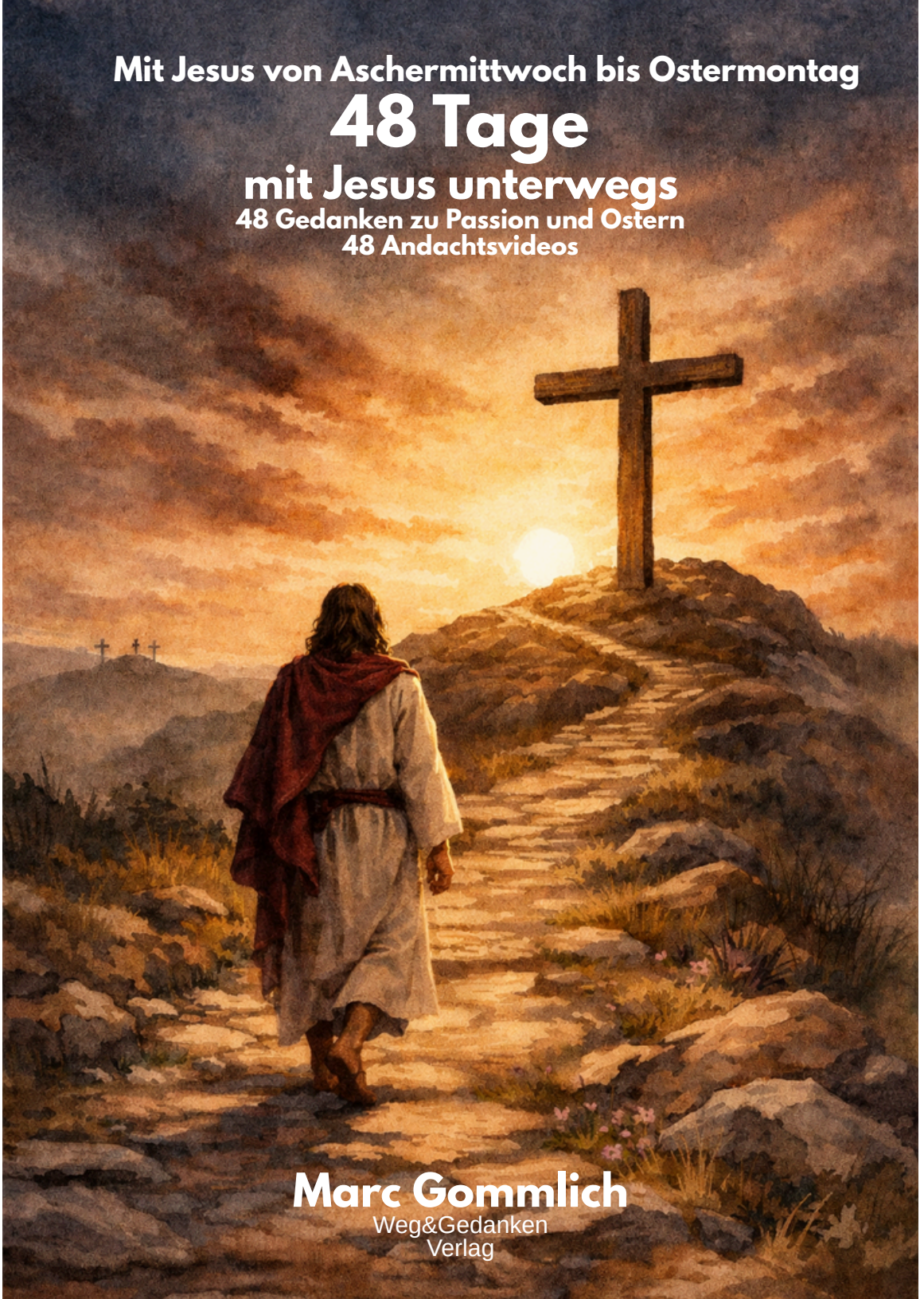
Mit Jesus von Aschermittwoch bis Ostermontag

48 Tage

mit Jesus unterwegs

48 Gedanken zu Passion und Ostern
48 Andachtsvideos



Marc Gommlich

Weg&Gedanken
Verlag

Vorwort

Einige Menschen haben mich in den letzten Jahren gefragt, ob es neben den Videos, den Gedanken zum Tag und unseren digitalen Gottesdiensten in der evangelisch-lutherischen Elia-Kirche in Langenhagen auch etwas gibt, das man in die Hand nehmen kann. Etwas, das man lesen, verschenken, weitergeben oder einfach in Ruhe für sich aufschlagen kann.
Das hier ist das Ergebnis.

Dieser Begleiter ist aus genau dieser Bitte entstanden. Und aus etwas, das Gott mir ins Herz gelegt hat. Ich glaube, dass wir diese besonderen Zeiten im Kirchenjahr nicht einfach vorbeiziehen lassen sollten. Die Passionszeit und die Osterzeit sind mehr als Termine im Kalender. Sie sind Einladungen Gottes, still zu werden, hinzuschauen und neu zu begreifen, was Jesus getan hat.

Darum gehen wir in diesem Buch 48 Tage mit Jesus: beginnend am Aschermittwoch, durch die Passionszeit hindurch, über Ostersonntag bis zum Ostermontag. Ostermontag ist der Abschluss dieser Reihe. Jeden Tag ein kurzer Abschnitt, damit du nicht „drüber hinwegliest“, sondern wirklich Zeit hast, das an dich heranzulassen.

Wenn wir in der Passionszeit mit Jesus gehen, dann schauen wir nicht nur auf Ereignisse von damals. Wir schauen auf Liebe. Auf Hingabe. Auf einen Weg, den Jesus bewusst gegangen ist: für dich und für mich. Er ist in Bethlehem geboren, hat gelebt, gepredigt, geheilt, Menschen aufgerichtet und gerufen. Und dann hat er gelitten und ist gestorben, damit wir frei sein können. Frei von Schuld. Frei für Versöhnung mit Gott, dem Vater.

Dieser Begleiter will dir helfen, bei Jesus zu bleiben. Nicht theoretisch, nicht abgehoben, nicht als religiöse Pflicht, sondern als Einladung zu einer echten Herzensbeziehung.

Gottes Wort ist heilig. Und Jesus Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Das Abendmahl erinnert uns daran: Vergiss ihn nicht. Denk an ihn. Bleib bei ihm.

Für die gedruckte Version habe ich bewusst die Schlachter-Übersetzung 1951 gewählt, weil moderne deutsche Bibelübersetzungen in der Regel urheberrechtlich geschützt sind und deshalb nicht einfach vollständig abgedruckt werden dürfen. Im Nachhinein habe ich dann allerdings festgestellt, dass auch die Schlachter 1951 noch urheberrechtlich geschützt ist.

Umso dankbarer bin ich, dass mir die Genfer Bibelgesellschaft die Erlaubnis gegeben hat, die in diesem Buch enthaltenen Bibeltexte in dem vereinbarten Rahmen abzudrucken.
Für mich war das ein kleines Experiment: einmal bewusst mit der Schlachter 1951 zu arbeiten und zu schauen, wie gut das für dieses Projekt passt. Wie es beim nächsten Buch weitergeht, wird sich zeigen, falls aus dieser Reihe oder aus diesem Konzept noch ein weiterer Band entsteht.

Du kannst aber natürlich jederzeit deine eigene Bibel dazunehmen und den Text dort nachlesen. Entscheidend ist nicht die „perfekte Formulierung“, sondern dass Gott durch sein Wort zu dir spricht.

Nutze diese 48 Tage in aller Ruhe. Wenn du mal einen Tag verpasst, ist das kein Problem: Dann hol ihn nach oder steig wieder ein. Es geht nicht um Leistung, sondern um Nähe. Um einen Weg, der dich zu Jesus führt und bei ihm hält.

Ich wünsche dir offene Augen, ein offenes Herz und einen wachen Verstand. Und dass Gott dir in dieser Zeit ganz persönlich begegnet.

Zum Schluss ein herzliches Dankeschön an die Menschen, die dieses Projekt möglich gemacht haben und vor allem an Gott, der mir dieses Projekt aufs Herz gelegt und mir die Kraft geschenkt hat, es Schritt für Schritt umzusetzen: Ich habe dieses Buch mit Unterstützung und Korrektur durch ChatGPT verfasst, in Canva gestaltet und die Videos auf der Terrasse gedreht. Danke an meine Frau Birte für die Kamerabedienung, den Schönheitscheck, den Pullover-Check und fürs Einpudern (was ich überhaupt nicht leiden mag). Danke an Malte Borschel für das tagelange Bearbeiten der Videos: Zuschneiden, Text einfügen und alles zusammenfügen inklusive Vor- und Abspann. Und danke an Sebastian Stein für die Musikauswahl und das musikalische Arrangement, das Grafik-Design von Vor- und Abspann, die Beratung und die Zusammenarbeit im Hintergrund.

Pastor Marc Gommlich

Titelbild: ChatGPT

Impressum
Autor: Marc Gommlich. Herausgeber: Weg&Gedanken Verlag
Wietzering 44, 30855 Langenhagen. E-Mail: bestellgommlich@gmail.com
© 2026 Weg & Gedanken Verlag. Alle Rechte vorbehalten.
2. Auflage Februar 2026 (75 Exemplare). 1. Auflage Februar 2026. (200 Exemplare). Nachdruck: Februar 2026 (425 Exemplare). Printed in Germany.
Hinweis zu QR-Codes: Dieses Buch enthält QR-Codes zu Online-Inhalten. Für Erreichbarkeit und Inhalte der verlinkten Seiten sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.
ISBN 978-3-00-085992-2.

Tag 1 - Ein leiser Anfang auf dem Weg zum Kreuz

Lukas 22,1–2

“**Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, welches Passah heißt. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn töten könnten; denn sie fürchteten das Volk.”**

Die Passionszeit lädt uns ein, neu auf den Weg Jesu zu schauen — nicht theoretisch, sondern persönlich. Sie ist eine Zeit, in der wir uns erinnern: Jesus ist diesen Weg bewusst gegangen — für uns. Und dieser Weg beginnt nicht mit Drama oder Spektakel, sondern mitten im Alltag, mitten in einem Fest. Gerade dort, wo Menschen feiern, reifen heimlich Pläne des Widerstands gegen ihn.

Die religiösen Führer fürchten nicht Gott — sie fürchten das Volk. Sie spüren, dass Jesu Worte Licht in ihre Strukturen bringen. Statt sich der Wahrheit zu stellen, versuchen sie, sie zu unterdrücken. Menschenfurcht frisst Wahrheit. Und plötzlich ist diese Geschichte sehr nah an unserem Leben: Wo sage ich nicht, was wahr ist — aus Angst, anzuecken, Nachteile zu haben, belächelt oder gemieden zu werden?

Jesus ist das Licht — auch in dieser Passionszeit. Sein Weg zeigt uns: Gott ist da, auch wenn Widerstand wächst, auch wenn es dunkel wird. Der Leidensweg Jesu beginnt nicht im Heldenglanz, sondern im Stillen — und doch ist Gott an seiner Seite. So begleitet er auch uns auf Wegen, die wir noch nicht ganz verstehen.

Vielleicht bereitet er uns auf etwas vor. Vielleicht möchte er uns gebrauchen — leise, echt, mitten im Leben.

Zum Nachdenken
Wo erlebe ich Menschenfurcht in meinem Alltag — und wie beeinflusst sie mein Handeln?

Wo wünsche ich mir den Mut, im Licht, bei Jesus zu bleiben - auch wenn es unbequem ist?

Was bedeutet mir heute die Tatsache, dass Jesus bewusst diesen Weg für mich gegangen ist?

Meine Gedanken

Gebet:
Herr Jesus, du bist den Weg ans Kreuz gegangen - still, entschlossen, aus Liebe.
Schenke mir Mut zur Wahrheit und ein Herz, das dir vertraut.
Begleite mich durch diese Passionszeit und lass mich neu begreifen, was dein Weg für mich bedeutet. Amen.

QR - CODE ZUM VIDEO

Tag 2 – Wenn Gedanken den Weg verändern

Lukas 22,3–4

„Da fuhr der Satan in Judas, genannt Iskariot, der zur Zahl der Zwölf gehörte. Und er ging hin und besprach sich mit den Hohenpriestern und Hauptleuten, wie er ihn ihnen überliefern möchte.“

Judas war Jesus sehr nahe. Er gehörte zu den Zwölf, hatte seine Worte gehört und seine Liebe erlebt. Und doch ging er einen falschen Weg.
Diese Geschichte zeigt, wie ernst das ist: Man kann äußerlich dabei sein und sich innerlich trotzdem entfernen. Nähe zu Jesus ersetzt nicht die Entscheidung des Herzens.
Judas hatte eigene Vorstellungen davon, wie Jesus handeln sollte. Er wollte Macht, Befreiung, sichtbaren Erfolg. Diese Gedanken führten ihn weg vom Weg, den Jesus gehen musste. Seine eigenen Ideen wurden wichtiger als Gottes Wille.

So bekam das Böse Raum. Nicht durch Zwang, sondern weil Judas sein Herz öffnete. Gedanken, die nicht bei Jesus bleiben, können uns leise auf einen falschen Weg führen.
Das betrifft auch uns. Auch wir haben Bilder davon, wie Gott sein sollte und wie unser Leben laufen müsste. Und manchmal folgen wir diesen Vorstellungen mehr als dem, was Jesus sagt.

Der Unterschied zu Petrus war nicht Perfektion. Petrus fiel auch.